



HESSISCHER LANDTAG

21. 02. 2022

Kleine Anfrage

Torsten Felstehausen (DIE LINKE) vom 10.12.2021**„KOREX“****und****Antwort****Minister des Innern und für Sport**

Vorbemerkung Fragesteller:

Die Einheit „KOREX“ wurde 2008 beim Hessischen Landesamt für Verfassungsschutz eingerichtet, um unter anderem die regionalen Schwerpunkte rechtsextremistischer Bestrebungen intensiv zu beobachten und Gefahrenpotentiale zu erkennen.

Vorbemerkung Minister des Innern und für Sport:

Die hessische Landesregierung nimmt die Gefahr, die derzeit vom Rechtsextremismus in all seinen Facetten ausgeht, sehr ernst. Um entstehenden rechtsextremistischen Gefahrenpotenzialen in Hessen effektiv zu begegnen, wurde bereits im Jahr 2008 im Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) Hessen das Kompetenzzentrum Rechtsextremismus (KOREX) gegründet. Zu dessen Schwerpunktaufgaben gehörten die Aufgaben Aufklärungs- und Präventionsarbeit, regionale Analysen sowie die verstärkte Beobachtung des Rechtsextremismus im Internet.

Heute ist KOREX in die Abteilung Prävention und Analyse des LfV eingegliedert und fokussiert sich auf die Präventionsarbeit in enger Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Rechtsextremismus. Regionale Analysen werden durch die Fachabteilung Rechtsextremismus erstellt. Genauso wird die Internetbeobachtung dort und durch das ORTET (Online Rechercheteam Extremismus und Terrorismus) durchgeführt.

In den vergangenen Jahren wurde die Fachabteilung Rechtsextremismus personell und strukturell weiter ausgebaut. Auch wurde die Analysefähigkeit verbessert und die Arbeit noch stärker operativ ausgerichtet. Um der aktuellen Entwicklung im Rechtsextremismus bestmöglich zu begegnen, sind in jüngerer Vergangenheit darüber hinaus Sonderauswertungsbereiche gegründet worden. Dazu zählt etwa die 2019 geschaffene Einheit BIAREX (Bearbeitung integrierter bzw. abgetauchter Rechtsextremisten). Diese befasst sich – als Reaktion auf den Mord an Dr. Lübcke – mit solchen Rechtsextremisten, die in der Vergangenheit einschlägige Aktivitäten entfaltet hatten, aber in der Gegenwart oder auch bereits seit vielen Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten sind. Außerdem wurde 2020 die Einheit FOBAREX (Fokussierte operative Bearbeitung herausragender Akteure im Rechtsextremismus) eingerichtet, die das Ziel hat, den personenbezogenen Ansatz zu stärken. Hierbei unterzieht sie als besonders relevant eingestufte Rechtsextremisten einer engmaschigen qualitativen personenspezifischen Analyse.

Insbesondere mit dem Erstarken der „Neuen Rechten“ ist in den letzten Jahren auch der Bedarf an Präventionsveranstaltungen im Bereich Rechtsextremismus deutlich angestiegen. Die Präventionsarbeit des KOREX in der Abteilung Prävention und Analyse ist eine notwendige und zielführende Ergänzung zur nachrichtendienstlichen Tätigkeit der Fachabteilung Rechtsextremismus.

Auch die hessische Polizei legt einen besonderen Schwerpunkt auf den Kampf gegen den Rechtsextremismus. Um den Druck auf die Rechtsextremisten und insbesondere auf Straftäter der Politisch motivierten Kriminalität -rechts- spürbar zu erhöhen und diesen auch zukünftig aufrechtzuerhalten, wurde im Juli 2019 die Besondere Aufbauorganisation (BAO) Hessen R eingerichtet und im Hessischen Landeskriminalamt angesiedelt. Sie nimmt zum einen die durch einschlägige politisch motivierte Straftaten bereits polizeilich bekannten Personen der rechten Szene in den Blick. Zugleich verfolgt die BAO Hessen R den Ansatz, die Szene weiter aufzuhellen. Dazu zählt etwa, weitere Personen aus dem politisch rechts motivierten Spektrum, die zuvor noch nicht einschlägig in Erscheinung getreten sind, zu identifizieren und - soweit möglich - strafrechtlich zu verfolgen.

Neben einer konsequenten Strafverfolgung erfordert der Kampf gegen den Rechtsextremismus eine gut aufgestellte, nachhaltige und vernetzte Präventions- und Interventionsarbeit sowohl durch staatliche Stellen als auch durch die Zivilgesellschaft. Unterstützung und Beratung für Schulen, Eltern, Familienangehörige, Vereine und andere Hilfesuchende werden in Hessen beispielsweise durch das an der Philipps-Universität Marburg angesiedelte Demokratiezentrum sowie das „Beratungsnetzwerk Hessen – Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ angeboten. Die Expertinnen und Experten der pädagogischen Fachstelle „Rote Linie“ können eingebunden werden, wenn die Gefahr besteht, dass insbesondere junge Menschen mit zunächst diffuser rechter Orientierung in den organisierten Rechtsextremismus abdriften. Sofern Menschen bereits in die rechtsextremistische Szene abgeglitten sind, können die Fachkräfte des Informations- und Kompetenzzentrums Ausstiegshilfen Rechtsextremismus (IKARus) beim Hessischen Landeskriminalamt den Ausstiegsprozess unterstützen. Finanziell unterstützt werden diese sowie zahlreiche weitere Maßnahmen durch das phänomenübergreifend ausgerichtete Landesprogramm „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“, für das in diesem Jahr und auch in den folgenden Jahren jeweils rund 10,2 Mio. € (inklusive Bundesmittel) bereitstehen. Das Landesprogramm wird durch das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport koordiniert.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Welche regionalen Schwerpunkte rechtsextremistischer Bestrebungen werden aktuell intensiv beobachtet?

Vom Rechtsextremismus geht aktuell die größte Gefahr für unsere Sicherheit und Demokratie aus. In der Gesamtschau stellt der Rechtsextremismus potentiell in ganz Hessen eine Herausforderung dar, die wegen der überregionalen Vernetzungen der Szene sowie der Gefahr von Einzeltätern nicht allein auf regionale Schwerpunkte fokussiert werden kann. Die Arbeit des LfV ist deshalb auf ganz Hessen gleichermaßen ausgerichtet.

Frage 2. Wie kommt es zur Identifikation und Einschätzung eines regionalen Schwerpunkts?

Das LfV Hessen gewinnt Informationen zu verfassungsfeindlichen Bestrebungen aller Extremismusformen aus offenen Informationsquellen und mit nachrichtendienstlichen Mitteln. Diese Erkenntnisse werden fortlaufend analysiert und bewertet. Hierbei werden verfassungsfeindliche Strukturen und Gefahrenpotenziale identifiziert und qualifiziert, die mit einem entsprechenden Ressourceneinsatz korrelieren. Innerhalb dieses Arbeitsprozesses werden ggf. auch regionale Schwerpunkte detektiert und aufgeheilt.

Frage 3. Wie viele Ermittlerinnen und Ermittler bzw. Beschäftigte arbeiten bei KOREX? (Bitte aufschlüsseln nach Arbeitsstunden und Schwerpunkt, wie bspw. Internetermittlungen und-recherche, regionale Analysen, Aufklärungs- und Präventionsarbeit).

KOREX ist seit dem Jahr 2019 mit zwei Planstellen (2x g. D.) besetzt, die als originäre Aufgabe Präventionsarbeit im Phänomenbereich Rechtsextremismus leisten. Zudem ist KOREX mit der Einrichtung der Abteilung 6 im Jahr 2020 ein eigenes Dezernat geworden. Etwa 55 Planstellen stehen der Fachabteilung Rechtsextremismus zur Verfügung.

Wiesbaden, 14. Februar 2022

Peter Beuth